

klang in die Schranken und ein Trompetenstoß gab das Zeichen zum Beginn.

Das
Kampfspiel.

Das gewöhnliche Kampfspiel war das Lanzenstechen zwischen zweien (Fig. 58); doch ritt man auch in ganzen Scharen gegeneinander. Wer seinen Gegner aus dem Sattel warf, hatte gesiegt. Wenn die Ritter abgetreten waren, hielten zur Übung die Knappen ein Lanzenstechen. Aus den Händen der vornehmsten Damen erhielten die Sieger einen „Dank“, der gewöhnlich in einer goldenen Kette, einem Wehrgehent oder einem Schwerte bestand.¹⁾

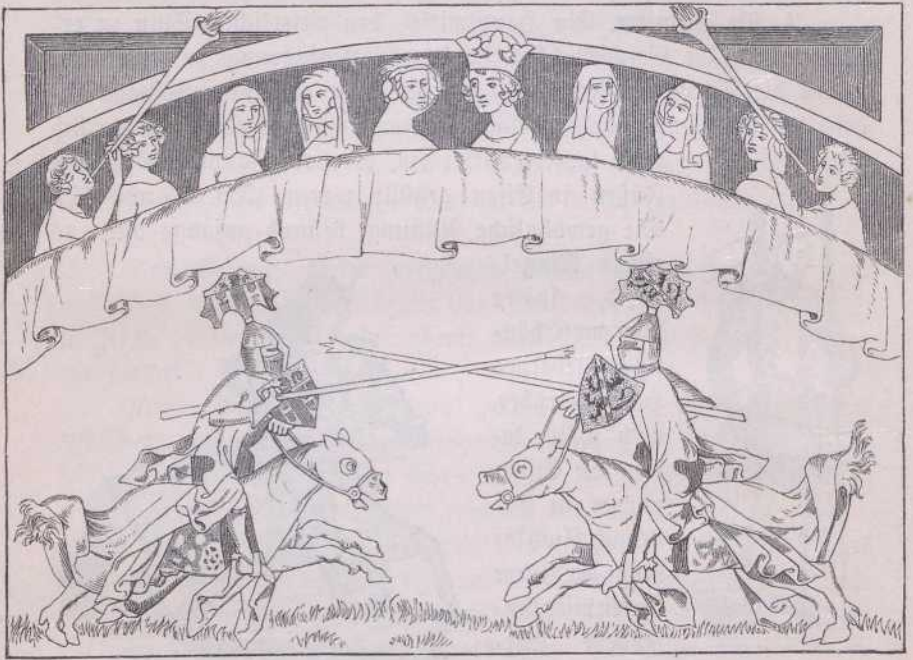


Fig. 58. Turnier (Cod. Balduineus).

4. Das Leben in den Burgen. Die Ritter und überhaupt die Adelligen des Mittelalters hatten ihren Wohnsitz in Burgen, deren Ruinen noch heute in den meisten Ländern zu sehen sind. Da die Burgen nicht bloß als Wohnort dienten, sondern auch für die Verteidigung gegen feindliche Angriffe bestimmt waren, so mußte dies beim Baue berücksichtigt werden. Der unterste Teil war meist ein gewaltiger Steinbau oder er wurde gar in einen Felsen gehauen, wodurch man die Festigkeit außerordentlich erhöhte. Man gab der

¹⁾ An die Turniere erinnern heute noch unter anderem folgende Redensarten: jemanden in die Schranken fordern, jemanden aus dem Sattel heben, mit einem eine Lanze brechen, den Preis davontragen, einem die Stange halten, entrüstet (d. h. ohne Rüstung und daher erbost) sein.